

Juli 2000 REPORTAGEN • TEST • TECHNIK

7/2000 DM 8,50

**Touren-
fahrer**

36 Seiten
MARKT

Pure Reiselust
**TRENTINO
LA DRÔME
BRITISH
COLUMBIA**

Schick & komfortabel
**DAMENKOMBIS
KLAPPHELME**

Honda Varadero im Rallye-Trimm

DER ENDURO-HANIMMER

Vierer-Vergleich
**KLEINE GS
GANZ
GROSS**

Aprilia Pegaso
BMW F 650 GS

BMW F 650
Senzki Freerider

Exklusive Fahrerberichte:
Cagiva Navigator
Indian Chief

LEUTE

Abenteuer auf Zeit: Afrika in 58 Tagen

Gerry Mayr fuhr in Rekordzeit von Kapstadt nach Alexandria. Wie kam er dazu, in unruhigen Zeiten den schwarzen Kontinent zu durchqueren, noch dazu mit einem selbst gebauenen Motorrad? Stephan H. Schneider sprach für TF mit dem Abenteurer über seine Erfahrungen.

TF: Afrika ist ein faszinierendes Reiseland und eine Durchquerung die Krönung. Aber dennoch: Warum? Und warum in möglichst kurzer Zeit?

Gerry Mayr: Das idee kam mir bei einem Blick auf die Weltkarte im Büro. Vor drei Jahren habe ich die Pan American von Nord nach Süd in 56 Tagen bewältigt, was mir eine Guinness-Buch-Eintragung bescherte. Also warum nicht den Kontinent auf der anderen Seite des Ozeans von Süd nach Nord durchqueren?

Trotz begrenzter Zeit einen groben Überblick bekommen

Und von möglichst kurzer Zeit kann eigentlich keine Rede sein, es wäre auch unter 50 Tagen machbar. Ich hatte von vornherein geplant, bestimmte Punkte länger auf mich wirken zu lassen.

TF: Aber ist es ein Unternehmen nicht zu wagen, sagen wir: selbst?

Gerry Mayr: Sicher klingt das nach: »See Europe in 14 days«. Aber bei mir kommen verschiedene Faktoren zusammen. Zum einen habe ich nur begrenzte Zeit, meinen Motorradraden mit Angehörigen kann ich nicht zu lange verbringen. Dann kam ich gerade erst einmal an der Oberfläche, um danach in einen zweiten Durchgang tiefer Einblick zu nehmen. Hätte ich sonst...

...nur einen Teil bereist, hätte ich über andere Regionen gar nichts erfahren. So konnte ich die Veränderung des Kontinents von ehemals rassistischen Südafrika über Schwarafrika bis zum arabischen Norden mit europäischem Einfluss am Mittelmeer beobachten – Menschen, Natur, Klima.

Was in der Kürze der Zeit ganz tiefen Eindruck hinterlassen hat, beispielsweise Sudan und Nairobi, will ich noch einmal länger besuchen.

Und schließlich spielt das Abenteuer eine Rolle, die Herausforderung an mich selbst. Wenn da alleine unter körperlichen Strapazen diesen extremen Kontinent erfährt, lebt das viel intensiver. Der Tag geht von Osten bis zum letzten Sonnenstrahl, die Tempera-



turenunterschiede betragen fast 60 Grad Celsius. Da hängt nicht irgendwo deine Zeit ab, sondern jeder Augenblick ist wichtig.

Das ist für mich der Gegenpol zu meinem Leben in Deutschland. Jeder sollte diesen Planeten in seiner Ganz-

heit versuchen zu erfassen und gerne am Strand von Malindi liegen, soll das tun. Wer mit dem Fahrrad, dem Radcar oder dem Flugzeug reisen will, soll's tun. Ich möchte diese Erfahrungen machen.

TF: Die Rekordfahrt mit ausbevorzugter Einnahme ins Guinness-Buch stand also nicht im Vordergrund. Aber der Start am 1. Januar 2000 war doch nicht zufällig gewählt?

Gerry Mayr: Nein. Der erste Eintrag eines Rekordes ist Beibehaltung für eine herausragende Leistung. Das Guinness-Buch hilft kleinen Leuten bei Motivation und Schreibern trauen und spenden zu neuen Taten an die von Stars an Sportern sein ja bekannt. Aber wenn ich nicht drinstehe, ist es auch nicht schlimm.



Gerry Mayr nach dem Abschluss seiner Rekord-Tour: Afrika bedrückt weiterhin.

100 Tourenfahrer 7/2000

LEUTE



Dank einer Sondergenehmigung darf das Motorrad auf einem abgesperrten Farngebiet in Sambia übernachtet werden. Hier wird auch mit einfachsten Mitteln die angeschlagene Farngebiet auf nahezu neu geformte (L.) Begegnung auf dem Weg von Kenia nach Äthiopien: Stammes-Krieger in Stammes-tracht (u.). Oberhalb der Vitorafälle, in Sambia (r.).



Afrika zu starten, eine die eigentlich nicht die Pan American von Afrika ist. Man kann nicht einfach so durch den Kontinent fahren und bei Schwierigkeiten den EU-Pass zeigen. Wie bis du überhaupt durchgekommen?

hungsstätten in Ägypten. Es ging nicht um achillose Fersen, sondern ich will das schon als Reise verstanden wissen. Allerdings schaut die Welt nur noch bei spektakulären Aktionen hin.

TF: Stichwort Situation in Afrika: Armut, Bürgerkriege, geschlossene Grenzen. Man kann nicht einfach so durch den Kontinent fahren und bei Schwierigkeiten den EU-Pass zeigen. Wie bis du überhaupt durchgekommen?

Gerry Mayr: Das meiste habe ich von Deutschland aus vorbereitet. Das kann ich nur jedem empfehlen, der als Individualreisender nach Afrika will. An den Grenzen oder bei den Botschaften der jeweiligen Länder in Afrika Visa zu beantragen, ist schwierig und hätte für mein Vorhaben auch zu lange gedauert. Die Informationen des Auswärtigen Amtes waren ebenso eine Hilfe wie die Deutschen Bot-



schaften später vor Ort, ich kann deren Arbeit nur als gut beurteilen.

Dass von bestimmten Gebieten abgesehen wird, kommt natürlich nicht von ungefähr, und für diese konnte ich übrigens auf private Kontakte bauen. Gegen allzu heftige Probleme mit Korruption und Räubern half wohl auch mein erhöhtes Tempo. Neueste Infos bekommt man von anderen Travellern unterwegs. Auch Hilfsorganisationen wie der DGD stehen einem zur Seite.

Die Grenzen waren während meiner Tour alle offen, das war viel Glück. Der Sudan beispielsweise hatte gerade die Schlagbäume geöffnet, und ich bekam ohne Verzögerung den Stempel. Überhaupt waren Behörden und Menschen im Sudan eine der schönsten Erfahrungen. Aber auch Sambia

begegnete mir sehr freundlich. In beiden spielt dabei meine Meinung nach der Glaube, egal ob christlich oder muslimisch, eine Rolle. An Äthiopien dagegen erinnere ich mich weniger gern. Hier wurde ich nicht nur erstmals an der Grenze ausgebügelt gefilzt, sondern auch mit Steinen beworfen. Ansonsten lässt sich als Faustregel aufstellen: Je weiter nach Norden, desto größer die Bürokratie.

Von Deutschland aus organisiert hatte ich auch die Versorgung. Visa, Bargeld und anderes wurde auf Anforderung mit DHL an vereinbarte Orte geschickt. Manche Situationen gehen kein vordefiniertes Visum aus, es gilt ab dem Antragsdatum. Wenn du zu der

Informationen erhält man unterwegs von anderen Travellern

Grenze bist, muss es also in 24 Stunden von Deutschland aus entfallen. Zusätzlich sind vorher angelegte Rollendepots unverzichtbar. Reisen sind schwer und verschleifen schnell, die kannst du unmöglich alle mitehmen.

TF: Damit sind wir bei der



vison-ir der tn al-er auf hoch-Ver-Mo-n da-kam dem eine fder von ing-ge-htle she

Wasser wie ich. Als wir abends in ein katholisches Hospital einliefen, waren wir beide fertig. Da dachte ich schon über den Sinn der Strapazen nach. Aber nachdem ich mich mit vier Liter Tee abgekühlt hatte und auch das Motorrad

Karitative Einrichtungen sollten nur bei Not angesteuert werden

Zeit zur Erholung hatte, lief am nächsten Morgen wunderbarerweise der Motor wieder sauber. Und so ging's dann doch weiter. Karitative Einrichtungen sollten Touristen aber wirklich nur im Notfall beanspruchen.

TF: Jetzt, wo du wieder hier bist, zieht es dich wieder nach Afrika?

Gerry Mayr: Ja, auf jeden Fall. Afrika ist so interessant, dass ich mehr »erfahren« will, darunter Wüsten wie beispielsweise die mittlere und westliche Sahara. Die gleiche Tour würde ich nicht noch einmal machen, aber gerne eine neue...